

WER BIN ICH UND WARUM? - DER STÄNDIGE KONFLIKT

Wer bin ich und wer denke ich, sollte ich sein? Wer bin ich und wie möchte ich auftreten? Wer bin ich und wie möchte ich, dass andere mich wahrnehmen? Diese Fragen machen einen ständigen Konflikt deutlich, in dem sich unsere Identität befindet. Mit der neuen Predigtreihe schauen wir in das Leben von Jakob. Von Beginn seines Lebens an, ringt er bis ins hohe Alter um seine Identität.

Der ständige Konflikt...

1) ...der Erste sein zu wollen. Schon bei der Geburt greift Jakob nach der Ferse seines Zwillingbruders. Das Erstgeburtsrecht hatte damals eine hohe Bedeutung und brachte Privilegien mit sich. Heutzutage wachsen wir in einer Gesellschaft mit „Ich-zuerst-Mentalität“ auf. Der Wunsch und das Ziel immer der bzw. die Erste sein zu wollen, prägt uns von klein auf. Dies steht in einem Konflikt mit der Reich Gottes Mentalität: *trachtet zuerst nach dem Reich Gottes. Die Letzten werden die Ersten sein. Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen, sich selbst aber zu verlieren?* Im Greifen nach Dingen, Status und vermeintlicher Sicherheit verlieren wir uns selbst und das Leben, das wir wirklich suchen.

2) ...jemand anderes sein zu wollen. Jakob gibt sich als Esau aus, weil er will, was seinem Bruder gehört. Indem wir uns stetig mit anderen Menschen vergleichen, wächst der ständige Konflikt, auch das gleiche bzw. mehr haben zu wollen, von dem was andere besitzen. Die gleiche oder mehr Aufmerksamkeit, Anerkennung, Ansehen, Liebe, Gehalt, Likes und Klicks usw.. Wir können so gut darin werden, so zu tun, als wäre man jemand anderes, dass nicht einmal die Menschen, die uns am nächsten stehen, den Unterschied noch erkennen. Doch Gott kann nicht segnen, wer du vorgibst zu sein. Wir können uns selbst und allen anderen etwas vormachen, aber nicht Gott. Jakob ergaunerte sich den Segen Esaus, lebte hinfort aber auf der Flucht und verlor sich selbst.

3) ...zu sich selbst zu stehen. In hohem Alter kämpft Jakob wieder um Segen. Er hatte in allem was er durchlebte, immer noch nicht das gefunden, was er so sehr suchte. In diesem Kampf entscheidet er sich dazu, alle Masken fallen zu lassen. Er steht zu sich selbst und zu seiner Vergangenheit: „Ich bin Jakob – der Fersengreifer, der Betrüger.“ Als er das tut, kann Gott ihn segnen. Gott schenkt Jakob einen neuen Namen und eine neue Identität. Auch wir dürfen durch Jesus eine neue Identität empfangen – losgelöst von dem was wir taten, tun oder noch tun werden.

Fortan heißt es manchmal Jakob, manchmal Israel – Veränderung und Identitätsfindung ist ein Prozess. Gott will dabei DEIN Gott sein und nicht der Gott deines Erfolges, deiner guten Seiten oder deiner Masken.

TEXTSTELLEN

1.Mose 25, 19-26
1.Mose 27, 1-24
1.Mose 32, 23-30

Matthäus 20, 16
Lukas 9, 25

HERZENSMENSCH FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE

TERMINE

Di 22.02. | 20:00 Uhr
AK Gebet

So 27.02. | 10:30 Uhr
Gottesdienst in der Martinskirche

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Welche Persönlichkeit würdest du gerne mal treffen?

1. Warum fällt es uns so schwer, die biblische Perspektive von „der Erste wird der Letzte sein“ anzunehmen?
2. Wann hast du dir das letzte Mal etwas gekauft, von dem du dachtest, dass du es unbedingt brauchst, um danach festzustellen, dass es dich gar nicht so befriedigt, wie du es erwartet hast?
3. Wenn du ehrlich bist, mit welcher Person vergleichst du dich oder kopierst sie sogar? Was passiert, wenn diese Person Erfolg hat?
4. Durch Jesus darfst du als neuer Mensch leben. Kämpfst du trotzdem hin und wieder mit deinem alten Selbst?
5. Hast du jemals geglaubt, dass Gott dich wegen einer deiner Taten nicht lieben würde? Warum stimmt das nicht?